

Munteres Musizieren und Singen in Mundart

Volles Haus bei der 25. Jubiläumsveranstaltung des Tannenecker-Hoagartns -
für alle Freunde echter Volksmusik

„Aso is' Lebm“, meinte Thomas Haselsteiner bei seiner Begrüßung zum 25. Jubiläums-Hoagartn im Gasthaus Meindl, „am Mittag war no a Leichtrunk do herinn und etz am Abend a Hoagartn mit Musi und Gsang.“ Aber wer weiß, so seine Vermutung, hätte es dem kürzlich verstorbenen Franz-Xaver Winter, der mit seinen „Lamer Sängern“ oftmals bei dieser Veranstaltung gesungen hat, nicht sogar gefallen, dass genau an dem Tag, wo er zur irdischen Ruhe gebettet wurde, ihn Musik und Gesang beim Hoagartn begleiteten. Der Veranstaltungssaal platzte aus allen Nähten, es mussten gar zusätzliche Stühle herangeschafft werden, um dem starken Besucherandrang aus Nah und Fern Herr zu werden.

Zur Musik der „Eckerer-Deandln“ stimmte man die Bayerwald-Hymne „Mia sam vom Woid dahoam“ an. Weiter hörte man von der elfjährigen Katharina und ihrer Schwester Anna-Maria (15) „Die Sterne am Himmel“, „Monika-Walzer“ oder „Im Gartenhäusl“ auf der Steirischen. Die Begeisterung für die bodenständige Volksmusik an die jüngere Generation weiterzugeben, war (und ist auch weiterhin) ein wichtiges Augenmerk der Traditionsveranstaltung.

Ihren großen Auftritt hatte Romy Haselsteiner, die siebenjährige Enkelin des Hoagartn-Gründers Alois Haselsteiner („Bedanschoasta-Ajse“), beim Anzünden der Hoagartn-Kerze. Mit dieser stimmigen Geste wurde an ihn, sowie an alle in die Ewigkeit vorausgegangenen Musiker und deren Angehörige erinnert. Pfarrer Johann Wutz sprach dazu ein kurzes Gebet. Nicht fehlen durften die schon traditionellen, am Tisch dargebotenen „Hoagartn-Weckl“, die zur allgemeinen Stärkung gereicht wurden.

Mittig im Raum platziert hatten sich die Sänger und Musikanten, die in den folgenden drei Stunden mit Leibeslust musizierten, in Mundart sangen und ein abwechslungsreiches Programm darboten. Das Publikum war begeistert, das zeigte der langanhaltende Applaus am Ende des Abends. Unterhaltung und Schwung in den Saal brachte das Profi-Trio Anton Meindl (Akkordeon), Petra Kopp (Gitarre, vom „Heimatland-Quintett“) und Willi Grafeneder (Bariton, von den bekannten „Lechner Buam“ aus Österreich). Von ihnen hörte man „Beim Brunnen-Wirt“, „I hör so gern Harmonika“, „Heut möcht ich tanzen gehen“ und das von Anton Meindl selbst komponierte Stück „Antons Akkordeongrüße“. Auf die Herbstzeit stimmte das „Regental-Gsangl“ (Karin Wellisch, Tina Hausladen, Evi Gierstl mit ihren musikalischen Begleitern Hermann Achatz und Ernst Neumaier) ihre Zuhörer ein mit Liedern wie „Schöner Summa bist scho umma“, „Da oane Summa is mia nia vogessn“ oder „Draußdn im Woid“. Eine Welturaufführung hatte das gefühlvolle Lied „A jeder Ton“, komponiert von Ernst Neumaier, Text Franz Wellisch.

Das Erbe der „Lamer Sänger“ (Josef Eckl (+), Franz-Xaver Winter (+), Josef Achatz (+) und Ernst Neumaier), führen die „Lamer-Winkel-Sänger“ (in der Besetzung mit Hans Eckl, Klaus Huber, Hermann Koller und Otto Vogl) fort. Stimmgewaltig intonierten sie Lieder wie „Lindnbaum“ und „Frisch auf die Jagd hinaus“. Auf besonderen Wunsch aus dem Publikum erklangen „s'Miaderl“ und „I und mei Weiberl“ und zu Begeisterungstürmen riss das schöne alte Volkslied „Sah ein Knab ein Röslein stehn“ hin, das die enorme Bandbreite dieser Sängergruppe eindrucksvoll unter Beweis stellte. Keineswegs Konkurrenz, sondern ein überhöhten Klankörper war den Dittateigen

Dreisang" mit Hermann Achatz, Gerhard Koller und Willi Freimuth. Von ihnen hörte man „Da Summa der is aussì“, „Lamer-Winkel-Lied“, „Mid Stuckara 70 Stier“ oder „s'Gredbankerl“. Wie schon beim allerersten und weiteren Hoagartn hatte man mit Franz Wellisch wieder einen Sprecher gefunden, der mit Humor und hinter sinnigen Gedanken durch das Programm führte. Er gestaltete seine gespielten, teils deftigen Geschichten über die „vier- und zweibeinigen Bewohner des Woids“ so realistisch, als ob er sie alle selbst erlebt hätte und strapazierte dabei die Lachmuskeln seines Publikums sehr.

„Nicht einfach irgend a Wirtshaus-Singen, sondern dees is da Hoagartn“, so meinte Thomas Haselsteiner am Ende der Darbietungen. Seine Dankesworte galten Martin Dietl für die Notenschlüssel aus Holz, der Bäckerei Michael und Sigrid Brey für die Weckl und dem Wirt. Besonders freute er sich über die Anwesenheit des Waldgau-Vorstandes Andreas Tax, der Ehrenmitglieder Alois Linsmeier und Brigitte Winter sowie Gründungsmitglied Günther Meindl, der „Moastabauer-Lisl“ und weiteren früheren Mitwirkenden, Pfarrer Johann Wutz und allen Gästen. Als Gastgeschenk für alle Mitwirkenden gab es diesmal eine von Bäcker Hermann Zapf in Handarbeit kreierte „Jubiläums-Hoagarten-Torte“. Mit den Worten „Alles hat einen Anfang und ein Ende“ läutete er beim Ausblasen der Kerze das offizielle Ende der Veranstaltung ein. Nach der wohlverdienten Brotzeit ließen sich jedoch die Gruppen nochmals mit dem einen oder anderen Lied hören.







